

Rede des Vorsitzenden Dieter Marezky zum Neujahrsempfang am 20.1.2019

Meine sehr verehrten Damen, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,
sehr geehrter Herr Generalkonsul Jakub Wawrzyniak, sehr geehrter Herr Lakenbrink,
sehr geehrter Herr Montasser, sehr geehrte Herren, liebe Kinder,

wir bedanken uns für Ihre freundliche Begrüßung und dafür, dass wir heute hier mit Ihnen
zusammen in die Feuer- und Rettungswache Marienburg zum Neujahrsempfang der
Bürgervereinigung Rodenkirchen einladen durften.

Frau Oberbürgermeisterin Reker danken wir herzlich für Ihre Teilnahme und Ansprache, die wir als
Anerkennung nicht nur für unsere Arbeit verstehen.

Generalkonsul Jakub Wawrzyniak ist wieder in Köln (zuletzt war er im Jahr 2011 auf unserem
Neujahrsempfang)

Namentlich will ich gerne auch die Gäste aus Politik und Verwaltung begrüßen, so Herrn
Heribert Hirte, MdB, Oliver Kehrl, MdL und den Kollegen Lorenz Deutsch, MdL. Aus dem
Stadtrat: , M. Heuser, A. von Wengersky, M. Roß-Belkner, R. Struwe, die Bezirksbürger-
meister Mike Homann und Andreas Hupke sowie die Bezirksvertreter BV2: Dr. Sabine
Müller, Manfred Giesen, Peter Heinzlmeier, Dr. Jörg Klusemann, Dr. Jupp Küpper und Herrn
Hubertus Tempski, Amtsleiter des Bürgeramtes Rodenkirchen. Auch die Vertreter des
Seniorenbeirates und des Jugendforums sind herzlich willkommen.

Die Feuerwache, die seit 15 Jahren an diesem Standort besteht und nach dem Brand-
schutzplan der Stadt Köln eine besondere Rolle spielt, beschäftigt uns schon lange, denn der
Vorlauf bis zur Fertigstellung war auch kein einfaches Projekt. Die Bedenken mancher
Anlieger konnten aber entkräftet werden und nun hat diese Wache mit sehr wichtigen
Funktionen einen guten, zentralen Platz gefunden. In unserem Neujahrsempfang im Jahr
1990 in der Feuerwache Rodenkirchen, dem Sitz der Freiwilligen Feuerwehr mit der
Löschgruppe Rodenkirchen, ging es darum, möglichst schnell einen Notarzt mit RTW in den
Kölner Süden zu bekommen. Es zeigte sich, dass die Anfahrtszeiten nicht den Notwendig-
keiten entsprachen. Die Führung der Feuerwehr hat damals schnell gehandelt und
verschiedene Maßnahmen unternommen. Im Jahr 2003 wurde dann unser Wunsch hier in
dieser Wache erfüllt. Nun aber ist der Zeitpunkt für weitere Maßnahmen gekommen.
Der Stadtbezirk Rodenkirchen mit seinen inzwischen fast 110 000 Einwohner hat sensible
Bereiche wie z.B. die chemische Industrie oder die Belastungen durch Hochwasser. Die

gestiegenen Anforderungen an die Berufsfeuer sehen einen Personalmehrbedarf von rund 160 Mitarbeitern vor. Ziel ist die Besetzung dieser zusätzlichen Stellen bis Ende 2020.

Wichtig ist für uns auch, dass durch die Fortschreibung des Personalbedarfs die Berufsfeuerwehr ihre Aufgaben erfüllen kann.

Aus dem Bericht der Berufsfeuerwehr für das Jahr 2017 eine kleine Zusammenfassung. Die Berufsfeuerwehr Köln hat diese Aufgaben:

Brandbekämpfung, Brandverhütung, Hilfeleistung, Rettungsdienst Menschen und Tiere, Katastrophenschutz und Zivilschutz. Das zuständige Dezernat liegt beim Stadtdirektor Dr. Stephan Keller: Dezernat I - Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Recht.

2017 gingen 376.191 Notrufe ein, 2.108 Brandeinsätze fielen an und 151 Menschen wurden durch die Feuerwehr bei Bränden gerettet. Dazu kamen 188.965 Rettungsdiensteinsätze und 7.816 Hilfeleistungseinsätze, bei denen 1.334 Personen durch die Feuerwehr gerettet wurden. Der Tiertransportwagen hatte 1.058 Einsätze.

Die Freiwillige Feuerwehr Köln verfügt über 27 Löschgruppen in Köln, die 1.791 Einsätze mit 27.544 Einsatzstunden - ehrenamtlich – leisteten. Im Stadtbezirk Rodenkirchen ist die **Löschgruppe Rodenkirchen** die einzige Einrichtung. Sie ist mit über 125 Jahren aktiver Arbeit die älteste Löschgruppe Kölns, bietet für Kinder und Jugendliche die Mitarbeit in der Jugendfeuerwehr an. Dieser Tag ist aber auch sehr gut dafür, um über Erreichtes und über Herausforderungen zu sprechen, sind doch die Berufsfeuerwehr, der Rettungsdienst und die Freiwillige Feuerwehr mit ihren vielfältigen Aufgaben und täglichen Herausforderungen sehr wichtige Einrichtungen für jeden von uns.

Unser besonderer Dank gilt heute an diesem Tag allen Feuerwehrleuten, Rettungsdienstlern, Notärzten, Piloten und dem ganzen Team. Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann zu sein ist kein alltäglicher Job. Diese Arbeit verlangt viele Fähigkeiten: Fachwissen, Umsicht, Mut, Behutsamkeit, Entscheidungskraft, Sportlichkeit, Teamgeist und vieles mehr. Gute Nerven sind wichtig, wenn die Helfer auch noch tätlich angegriffen werden, wie es immer wieder geschieht.

Zurzeit sieht man die Feuerwehrleute, oft die der FFW, in Bayern mit dem Abräumen des Schnees mögliche Schäden von den Dächern fernzuhalten.

Auch ein Verein wie die **Bürgervereinigung** stellt sich den Zukunftsaufgaben und den notwendigen Themen. Immer wieder hilft nur Hartnäckigkeit und Nachfragen, Vorschläge machen und Anregungen geben. Jetzt ist der richtige Tag, um bei uns Mitglied zu werden und so ein persönliches Zeichen für Ihre Unterstützung zu geben.

Leider haben wir unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. Michael Philippi im vorigen Jahr seinen letzten Weg vollkommen überraschend gehen lassen müssen. Wir vermissen ihn sehr.

Sehr geehrte Damen und Herren,

was ist ein Bürgerverein? Wir verstehen uns als die Lobby ohne Blaulicht für den Kölner Süden, die mit Wortmeldungen und Zwischenrufen für die Bürger im Kölner Süden demokratisch sich Gehör verschafft. Ein kleiner Einblick über unsere Arbeit. So sammeln wir bei Infoständen Bürgerwünsche, beim vierteljährlichen Bürgertreff laden wir Politiker aus der Bezirksvertretung, dem Stadtrat, der Verwaltung oder aus dem Landtag ein, um Bürgerwünsche weiterzugeben, kooperieren mit der Aktionsgemeinschaft Rodenkirchen beim Kulturfrühling im Mai, führen viele Veranstaltungen durch und haben auch ein Heft über die alte Kirche St. Maternus herausgegeben. So konnte der Bürgerwunsch, einen Trinkwasserbrunnen auf dem Maternusplatz einzurichten, direkt an die Herren Bezirksvertreter Schykowski und Pavegos bei unserem Bürgertreff gerichtet werden. Er soll realisiert werden. Vereine sind wichtig auch als eine soziale Einrichtung zum Austausch, zum Gespräch, zur Meinungsbildung.

Die Lokalpresse wie der Wochenspiegel berichtete über den am letzten Sonntag stattgefundenen Neujahrsempfang von Bezirksbürgermeister Mike Homann, der zu Beginn sagte: „Eigentlich könnte ich große Teile der Rede vom letzten Jahr wieder halten.“ Dieser Aussage kann ich mich leider anschließen, aber auf einige Themen muss ich eingehen.

- **Neubau von Gerätehaus und Rettungswache** auf dem Sürther Feld für unsere Löschgruppe der Freiwilligen Feuerwehr mit zwei Rettungswagen, um den gestiegenen Bedarf zu decken, ist dringend notwendig.
- **Jugendzentrum oder ein Jugendschiff** in Rodenkirchen - Bedarf besteht! Kurzer Rückblick: Arbeitsgruppe Bürger, Jugendforum, BV
- **Schulplätze:** Die EMA endlich bauen und den Neubau der Offenen Schule Köln auf dem Sürther Feld realisieren. Als Notlösung soll die Cäsarschule auf den Mathiaskirchplatz vergrößert werden. Besser wäre eine Containerlösung, damit später die Fläche als Grünfläche wie bisher genutzt werden kann. Die Sanierung der Europaschule Zollstock ist sehr dringend, das Wasser läuft durch die Decken! Im letzten Jahr haben die Schüler/innen des Gymnasiums Rodenkirchen vor dem Bezirksrathaus für die Sanierung der Sporthalle demonstriert, doch es geschieht nichts! Für die fehlenden Lehrer, Sozialarbeiter, Betreuer kann nicht die Stadt Köln etwas alleine, aber es ist klar, dass mehr Geld in die Bildung gesteckt werden muss.
- **ÖPNV muss weiter verbessert werden.** Zwar fährt jetzt die Linie 130 durch das Sürther Feld, aber der Busverkehr muss insgesamt ein besseres Angebot machen. Die Buslinie 134 sollte ein gleichwertiger Ersatz für den Linienweg der 130 sein, aber hier hat uns die KVB falsche Versprechungen gemacht. Die Linie 134 fährt im Vergleich jeden Tag 4,5 Stunden weniger. Sie beginnt am Morgen eine Stunde

später, beginnt am Mittag eine Stunde später und endet am Abend zwei Stunden früher. Ein Beispiel: vorher letzte Abfahrt Bahnhof Rodenkirchen 20.18 Uhr, jetzt um 18.15 Uhr. Dadurch wird der Rodenkirchener Süden, Weiß und Sürth deutlich schlechter versorgt, das muss wieder angeglichen werden. Eine direkte Buslinie zwischen Porz und Rodenkirchen über die Rodenkirchener Autobahnbrücke ist ein alter Wunsch, den die KVB mehrfach abgelehnt hat. Nun haben die Porzer Bürgervereine das als Bürgerantrag eingereicht und die Bezirksvertretung Rodenkirchen nahm das positiv auf. Die Bau-Planung der Nord-Süd-Stadtbahn vom Verteilerkreis bis Meschenich/Brühl hat begonnen, aber die Bahn muss durch Meschenich hindurch fahren und dahinter ist ein P+R-Platz sinnvoll und notwendig. Das fordern die Bürgervertreter aus Meschenich.

- **Ein Bürgersaal** für Rodenkirchen, auch im Neubau des Rathauses, ist nicht absehbar. Ebenso beim Thema Sozialraum in Meschenich! Außerdem fehlt auch in Meschenich ein Dorfgemeinschaftshaus! Wann geht es endlich mit dem „Masterplan für den Kölnberg“ weiter?
- **Godorfer Hafen:** Der Ratsbeschluss zum Ausbau muss zurückgenommen werden, der Schutz der Sürther Aue hat den höchsten Stellenwert. Das haben die Fraktionen von CDU, Grünen und FDP in der Bezirksvertretung Rodenkirchen auf Anregung der AG Hafen für die Januarsitzung gemeinsam beantragt.
Seit 2014 hat die HGK keine Statistik über die wirklich umgeschlagenen TEU im Niehler Hafen mehr veröffentlicht, fordert aber für den Containerumschlag weiter den Ausbau und die Zerstörung des Naturschutzgebietes. Ich empfinde das als eine bewusste Irreführung der Öffentlichkeit, denn in der Bilanz der Rheincargo sind die Zahlen versteckt!
- **Bezirksrathaus** – Nach unserer Ansicht ist der Neubau unnötig, eine Sanierung ist möglich! Der geplante Abriss wird für die Umgebung Belastungen bringen. Wenn schon Neubau, dann auch den Bedarf für ein Jugendzentrum und einen Bürgersaal einplanen und realisieren! Falls nun tatsächlich 2020 der Abriss kommen sollte, dann bitten wir Sie um Unterstützung für diese Forderung: ein **Moratorium** mit dem Ziel, das Parkraumkonzept Rodenkirchen frühestens nach Fertigstellung des Neubaus des Rathauses zu realisieren! Begründung: Während der Abbrucharbeiten und der Bauzeit für das neue Gebäude mit Tiefgarage fallen alle um das Rathaus gelegenen Parkplätze weg.
- **Verkehr:** Der Verteilerkreis muss ertüchtigt werden, die Verkehrsbelastung ist groß! Der Bürgerverein Bayenthal/Marienborg schlägt eine Troglösung bei der Querung des Verteilerkreises vor und fordert einen weiteren Trog für den Autoverkehr in Richtung A 555. Das Thema Durchgangsverkehr ist für alle Stadtteile wichtig, hier hat

auch der Bürgerverein Rondorf/Hochkirchen/ Höningen Lösungsvorschläge erarbeitet. Eine Umsetzung, wie das Beispiel in Marienburg, muss auch dort, wo möglich, realisiert werden. Außerdem, wie in den letzten Jahren immer wieder angemahnt, muss die Rheinuferstraße zwischen Militärring und Bismarcksäule vierspurig ausgebaut werden. Radfahren ist in, aber gefährlich. Maßnahmen, die Unfälle verhindern helfen, müssen angepackt werden!

- **Hallenbad:** Normale Nutzung zulassen und auch am Wochenende öffnen! Es ziehen viele Familien mit Kindern nach Rodenkirchen!
- **Sportflächen / Hallen / Bedarf** decken!
- **Parkstadt Süd** erst ab 2024 ist der Beginn der Realisierung möglich! Aber bei der Planung sind die Bauhöhen der Umgebung zu berücksichtigen und nicht bis 11 Stockwerke zuzulassen, sondern drei bis sechs Stockwerke wären angemessen, das entspricht auch früheren Entwürfen.

Wohnungsbau ist dringend notwendig. Deshalb begrüßen wir die begonnenen Abrissarbeiten auf dem ehemaligen Waltnergelände und bitten die Verwaltung, Tempo zu machen!

- **Fuhrwerkswaage**, der international angesehene Kunstraum in Sürth am Bahnhofplatz, muss bestehen bleiben! Hier bemüht sich die Verwaltung um eine Lösung, aber um das **Kunstzentrum Wachsfabrik** machen wir uns große Sorgen, denn einem Teil der Künstlergemeinschaft sind die Atelierräume gekündigt worden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie Sie bei diesen Themen verstehen können, ist es notwendig, dass wir uns mit den Bürger- und Dorfgemeinschaften immer wieder austauschen und uns gegenseitig unterstützen. Deshalb arbeiten wir in der IG Kölner Süden als Dachorganisation eng mit den Bürger- und Dorfgemeinschaften im Kölner Süden zusammen. Das „Miteinander“ ist uns wichtig, so ist die enge Zusammenarbeit z.B. mit Literamus, mit „Willkommen im Rheinbogen“, der Hochwasserinitiative, Aktionsgemeinschaft Rodenkirchen, den Kirchengemeinden, die Förderung des Sports (Spenden von uns gingen an den Fußball und den TVR für die Basketball-Mädchen), zu erwähnen. Aktuell werden wir die Organisation des Rodenkirchener Karnevalzuges unterstützen und am Zugweg mobile WCs aufstellen.

Liebe Gäste, Herr Homann benutzte in seiner Rede häufig das Wort „gemeinsam“. Im Wochenspiegel stand: „Vorkommnisse wie bei der Besetzung der Stadtwerke-Gesellschaft und das Wachsen von Machtspielchen seien fatal. Homann sieht eine Gefährdung der Demokratie durch Misstrauen und Politiker, die „fake news“ verbreiteten. Die Politiker sollten sich vielmehr auf den Weg machen, gemeinsam die Zukunft der Stadt zu gestalten.“ Ich füge

hinzu, wir müssen für ein „Miteinander“ eintreten, damit wir uns das bewahren, worauf wir stolz sein können. Wir alle hier leben gemeinsam in dieser schönen Stadt, und hier können wir miteinander unser Leben gestalten. Ein gemeinsames friedliches Europa, eine gemeinsame Währung seit 20 Jahren, deshalb wird die Europawahl im Mai besonders wichtig werden, da müssen wir ein starkes Signal für Europa senden, also bitte wählen gehen. Haben Sie es gewusst? Vor 70 Jahren wurde unser Grundgesetz am 23.5.1949 erlassen!

Sehr geehrte Gäste, unser Dank für die Unterstützung des Neujahresempfanges geht sehr herzlich an die Herrn Feyrer, Lakenbrink und Montasser und gilt ebenso dem Team und den Helfern der Bürgervereinigung, der Löschgruppe Rodenkirchen sowie der Feuerwache. Frau Silvia Behrendt, Schatzmeisterin, übergibt deshalb gerne eine Spende in Höhe von 1000 Euro an die Vertreter der FFW Rodenkirchen und wir bedanken uns ebenso für ihren Einsatz herzlich. Für die Herren Lakenbrink und Montasser haben wir auch ein Exemplar des sehr informativen Buches, das auch Frau Oberbürgermeisterin Reker bekommen hat.

Lipcare Hinweis

Bei Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren,
bedanke ich mich herzlich für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit, wünsche Ihnen für 2019 Gesundheit, Heiterkeit, Erfolg und mögen Sie informative Erkenntnisse bei Ihren Gesprächen und bei den Führungen durch die Feuerwache, die um 13 Uhr beginnen, gewinnen.